



# LKB Delegiertenversammlung

## 10. September 2014

Marc Kummer, Amtschef, Mittelschul- und Berufsbildungsamt



# Unsere Agenda

- Stabile Lehrstellensituation
- Die Kosten-Nutzen-Optimierung
- Was es zu tun gilt
  - Berufsmaturität
  - Berufsbildungsmeile
  - Führung und Organisation
  - Budget 2015



## «Schweizer Wirtschaft als Motor»

- **Fakt \***

- Überdurchschnittliches Wachstum des Bruttoinlandprodukts.
- Erhöhte Wertschöpfung in Industrie, Finanzdienstleistungen.
- Beschäftigungswachstum.
- Unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit.

- **Trend**

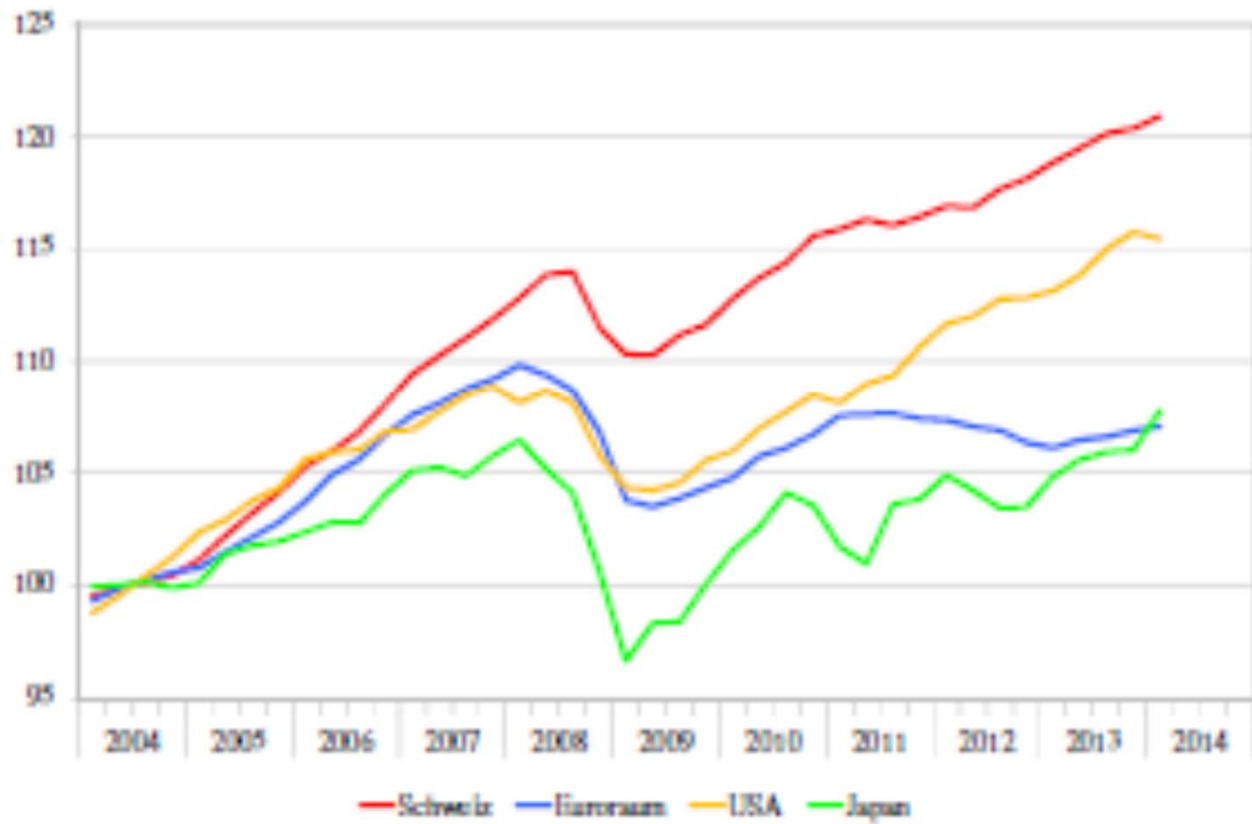
Die Schweizer Wirtschaft ist in guter Verfassung. Sie braucht dringend talentierten Nachwuchs.

\* Sommer 2014



# Bruttoinlandprodukt

Abbildung I: Bruttoinlandprodukt  
Index, mal, 2004 = 100, saisonbereinigte Werte

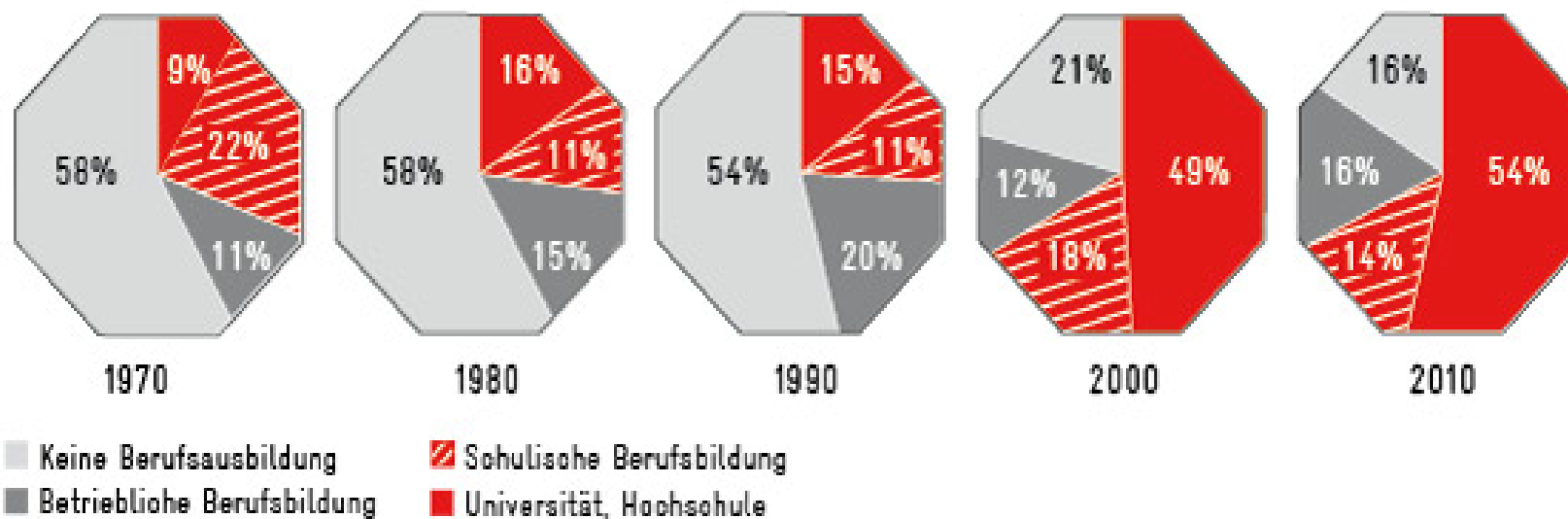


Quellen: SECNO, Eurostat, BEA, Cabinet Office



## Einwanderer mit Bildungsrucksack

Anteil Ausländer nach Bildung



Quelle: BFS VZ (1970-2000, SAKE 2010)

Grafik Avenir Suisse



# «Schweizer Bildungssystem als Treibstoff»

## ▪ Fakt

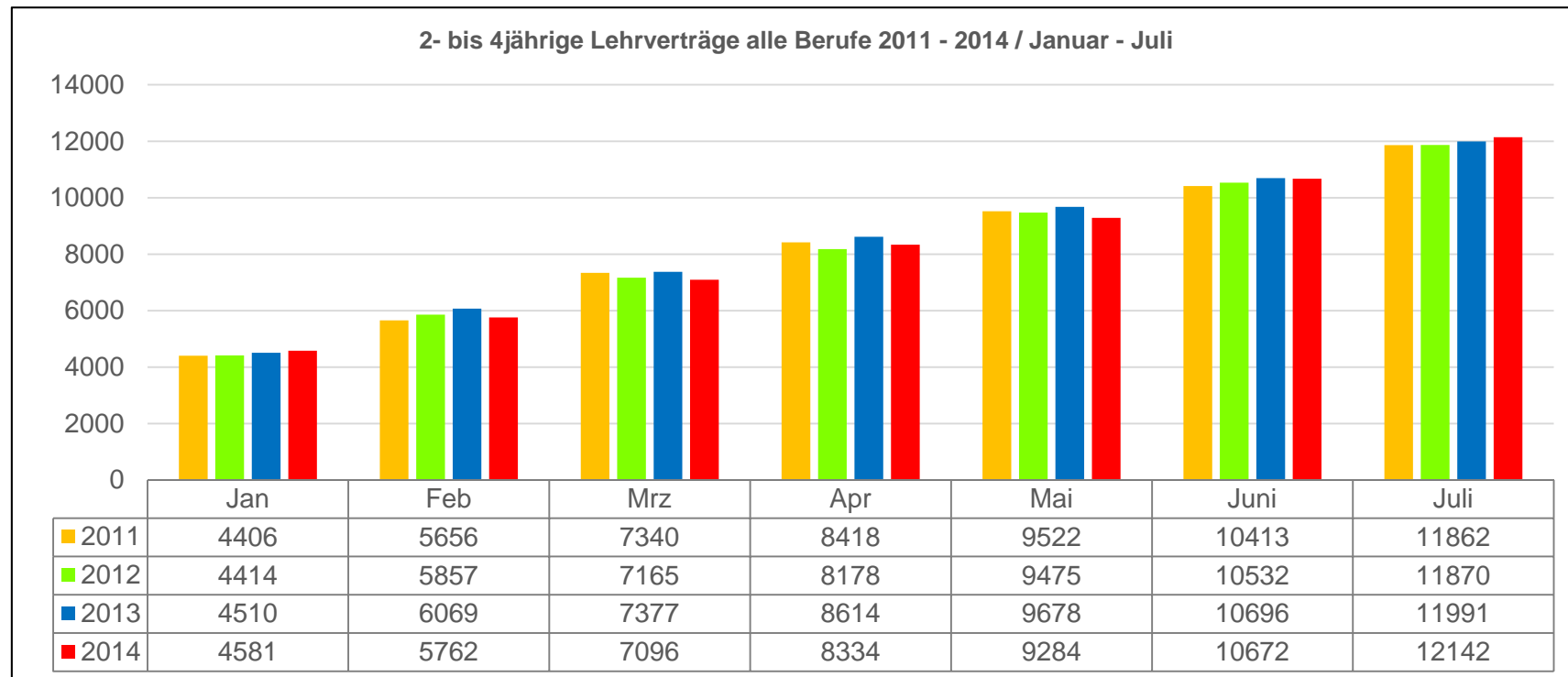
- Das Angebot an Lehrstellen übertrifft die Zahl der interessierten Jugendlichen.
- Gewisse Betrieb und Branchen haben «geschlafen».
- Heute sind es die Unternehmen, die um Nachwuchs kämpfen müssen.

## ▪ Trend

Talentierte Jugendliche wählen.

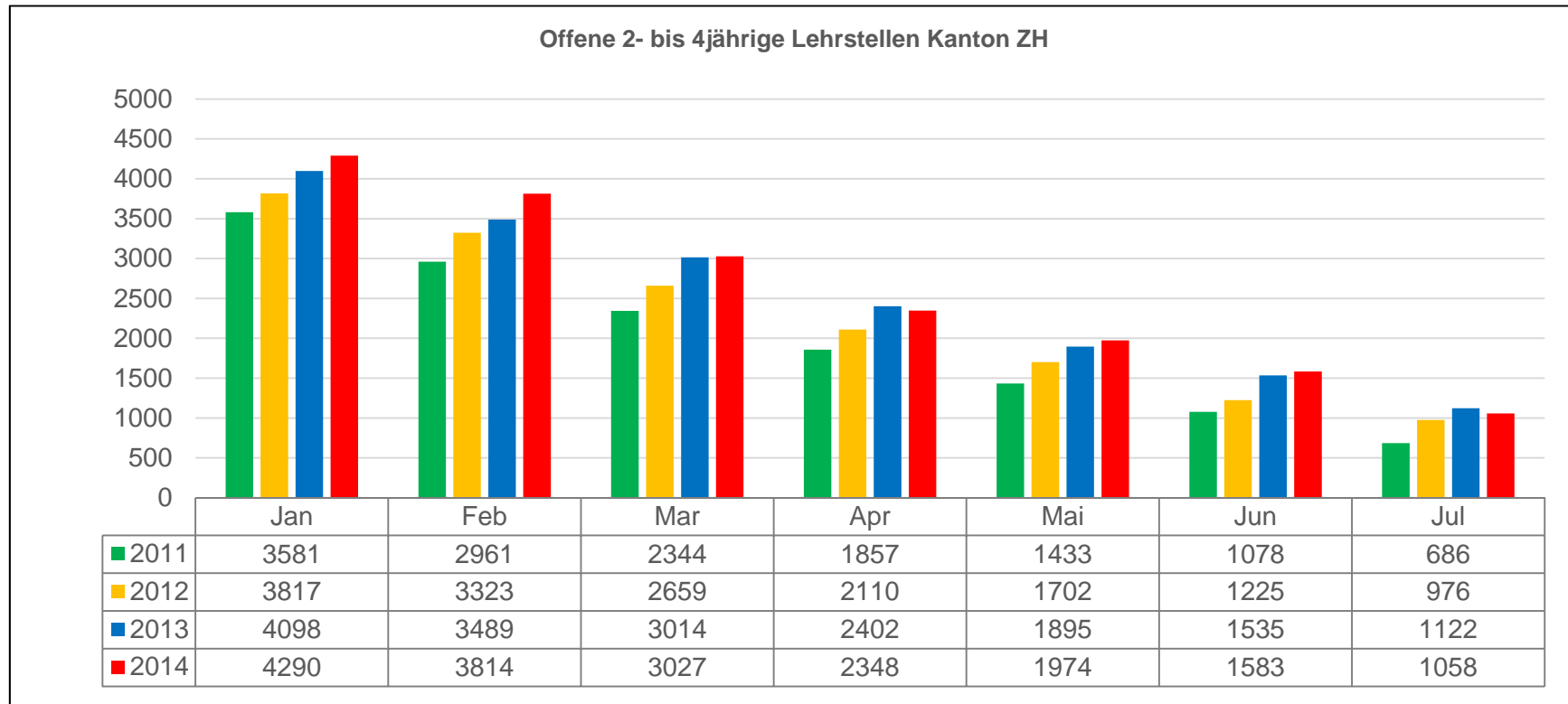


# Unterzeichnete Lehrverstellen – ein Vergleich



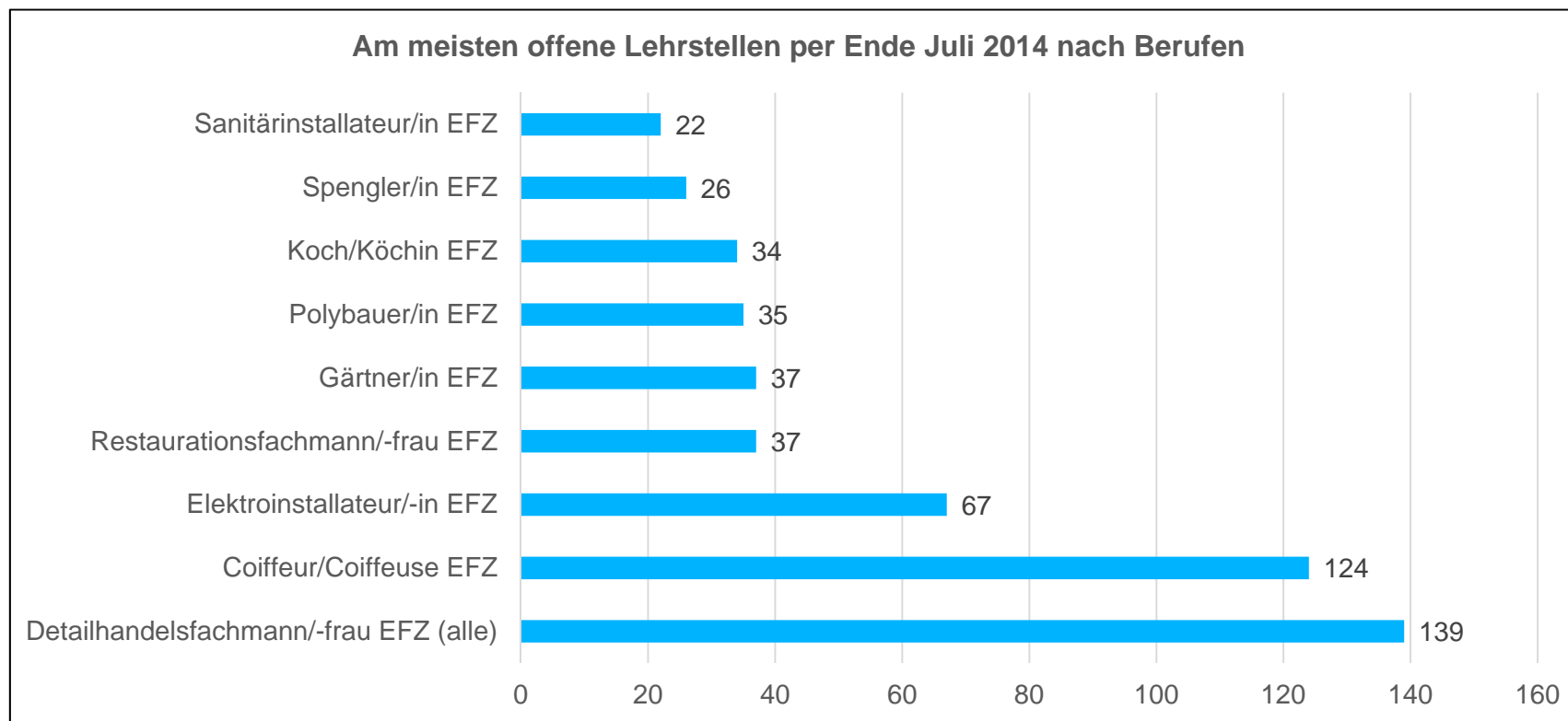


# Anzahl der offenen Lehrstellen – ein Überblick





# Berufe mit offenen Lehrstellen





# «Die Kosten-Nutzen-Optimierung»

## ▪ Fakt

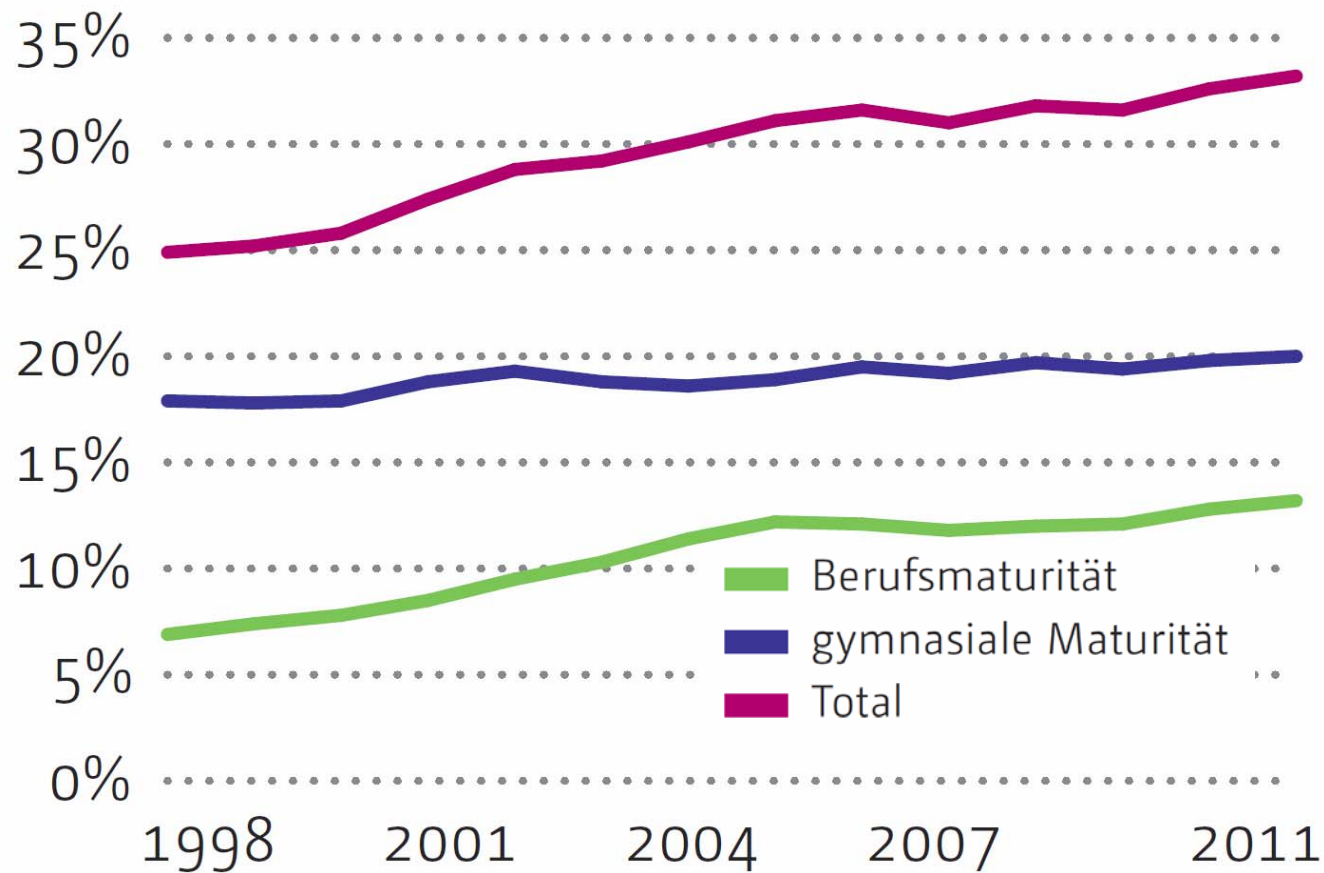
- Der Bedarf an Fachkräften mit Tertiärabschluss steigt.
- Die Berufsmaturitätsquote stagniert.
- Betriebe haben einen unterschiedlichen Netto-Nutzen
- Jugendliche scheuen die Anstrengung der Berufsmaturität.

## ▪ Trend

Betriebe und Jugendliche mit Berufsbildung reagieren nicht auf den höheren Bedarf nach allgemein und berufliche ausgebildeten Fachkräften.



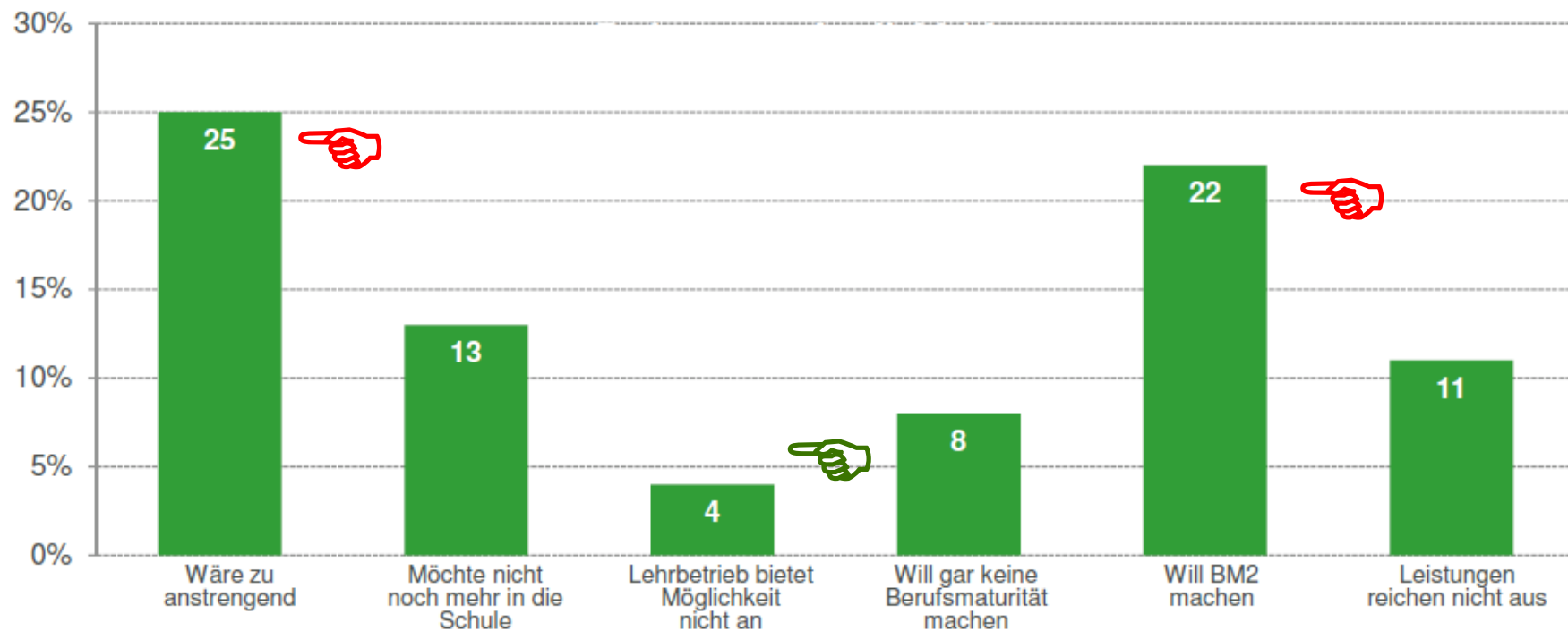
## Entwicklung der Maturitätsquoten: BM steuerte 75% an das Wachstum bei (Wolter, 2013)





# Gründe gegen die Wahl der Lehre mit Berufsmaturität (BM 1)

- › Jugendliche, die sich gegen die Lehre mit Berufsmaturität entscheiden, begründen dies vor allem damit, dass es zu anstrengend wäre und sie nicht noch mehr in die Schule möchten.
- › Einige Jugendliche möchten die Berufsmaturität erst nach dem Lehrabschluss absolvieren (BM2).



■ Befragung April 2014

# Berufsmaturität – grosse Schritte vo



## Zukunfts- werkstatt

- Juni 2014 die Zukunftstagung «Berufsmaturität»
- Ergebnistagung Ende Oktober 2014 Massnahmen-Findung zur Erhöhung der BM 1 Abschlüsse

## Zusammen- arbeit

- Die Zusammenarbeit der BM-Schulen und der Fachhochschulen soll etabliert werden

## BM- Marketing

- Neues BM-Marketing
- Broschüre für die Jugendlichen sowie die Beeinflusser



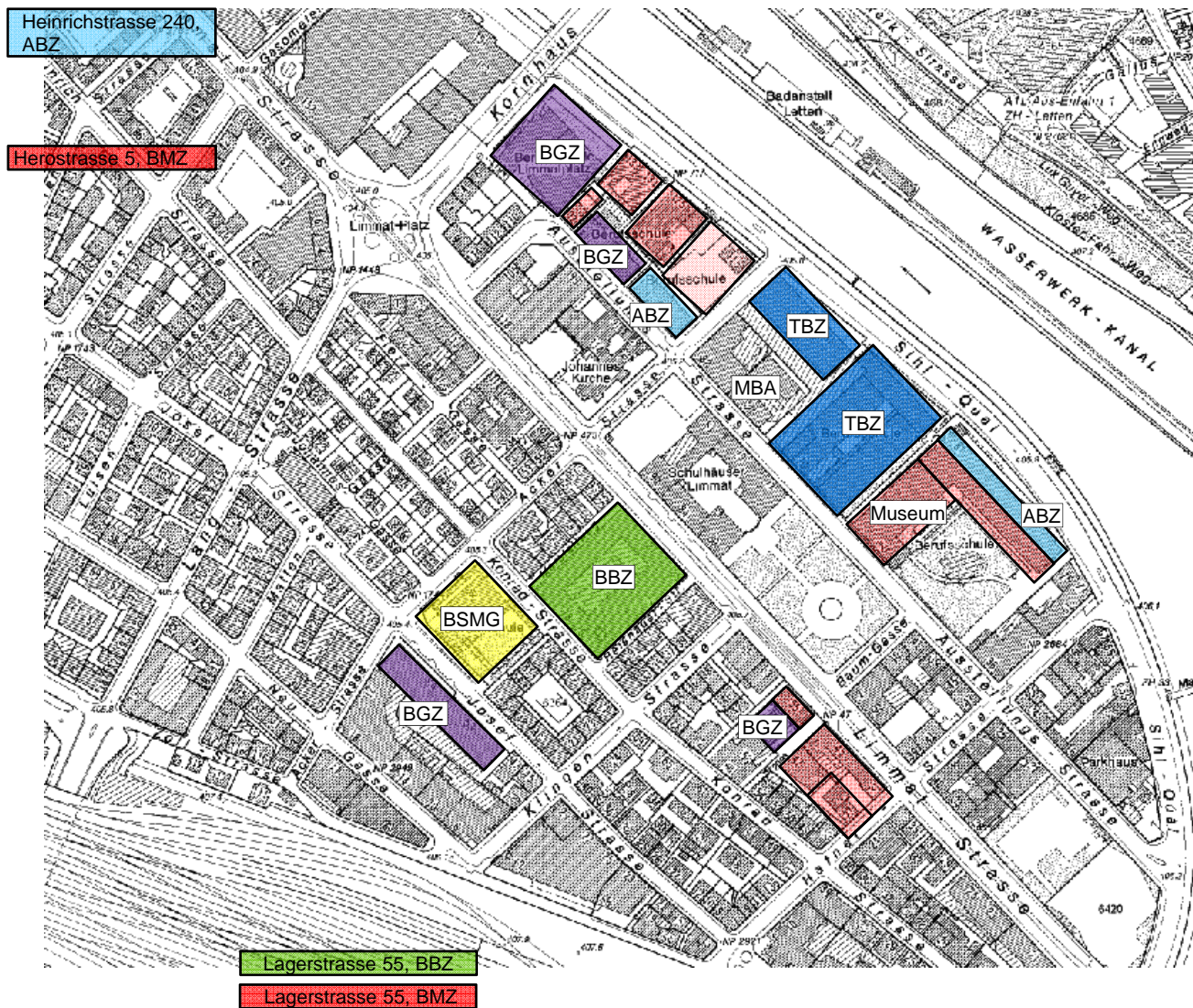
# Schulraumstrategie

## Warum es einer Strategie bedarf

- ✓ Zukunftsfähigkeit der Sekundarstufe II mit Berufsfachschulen und Mittelschulen im Kanton Zürich gewährleisten.
- ✓ Langfristig genügend Schulraum für die **Sekundarstufe II** vor dem Hintergrund steigender Schülerzahlen sicherstellen.
- ✓ Leistungsangebote der Berufsfachschulen und Mittelschulen dezentral verankern.
- ✓ Zu einer sinnvollen Raum- und Verkehrsplanung im Kanton Zürich beitragen.



# Ausgangslage: Belegung nach 2014, Start-Situation

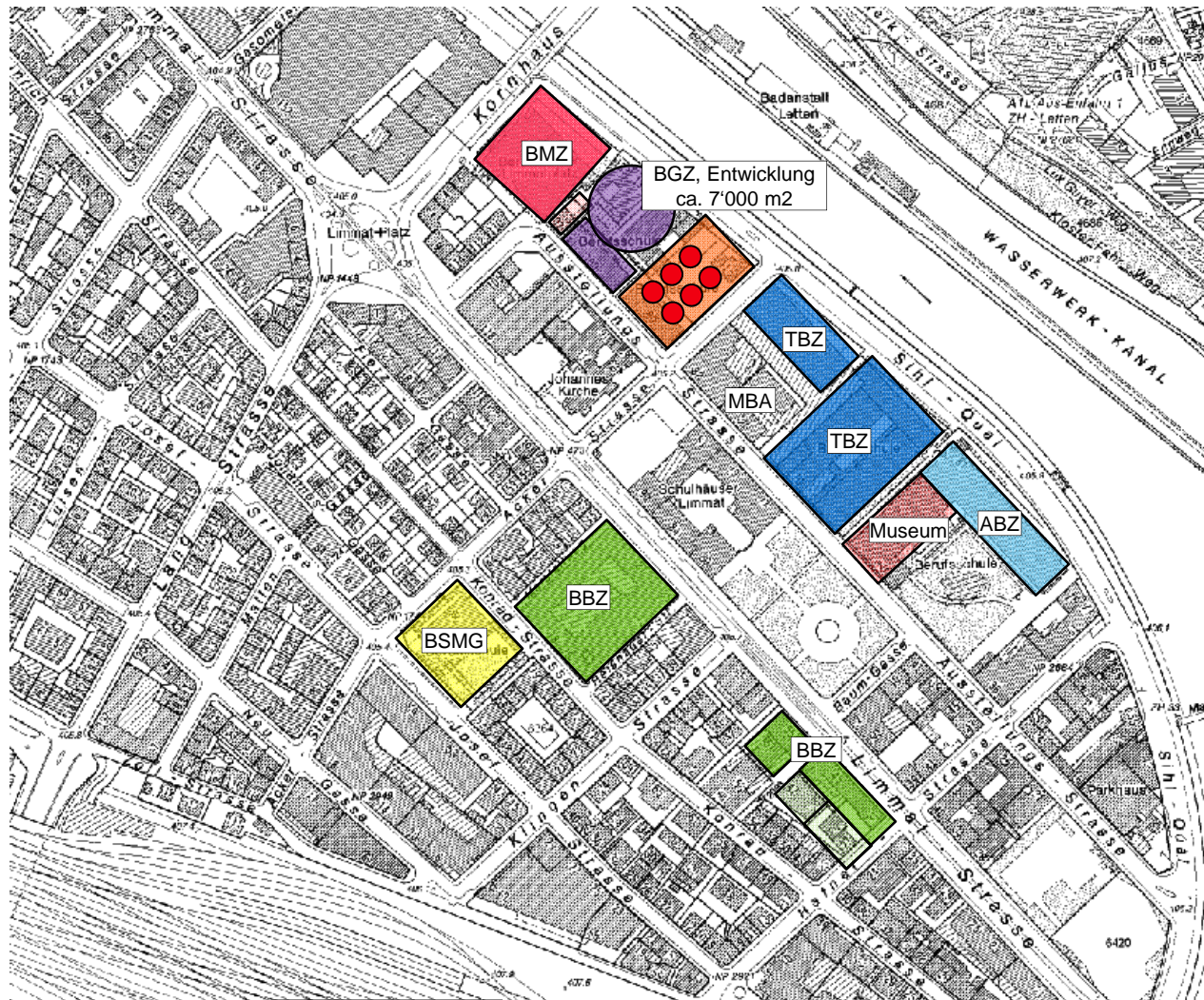


## IST-Situation:

- Mehrere Gebäude pro Schule
- zum Teil mehrere Schulen pro Gebäude
- Defizit an Turnhallen



# Zielzustand: Stand der Planung



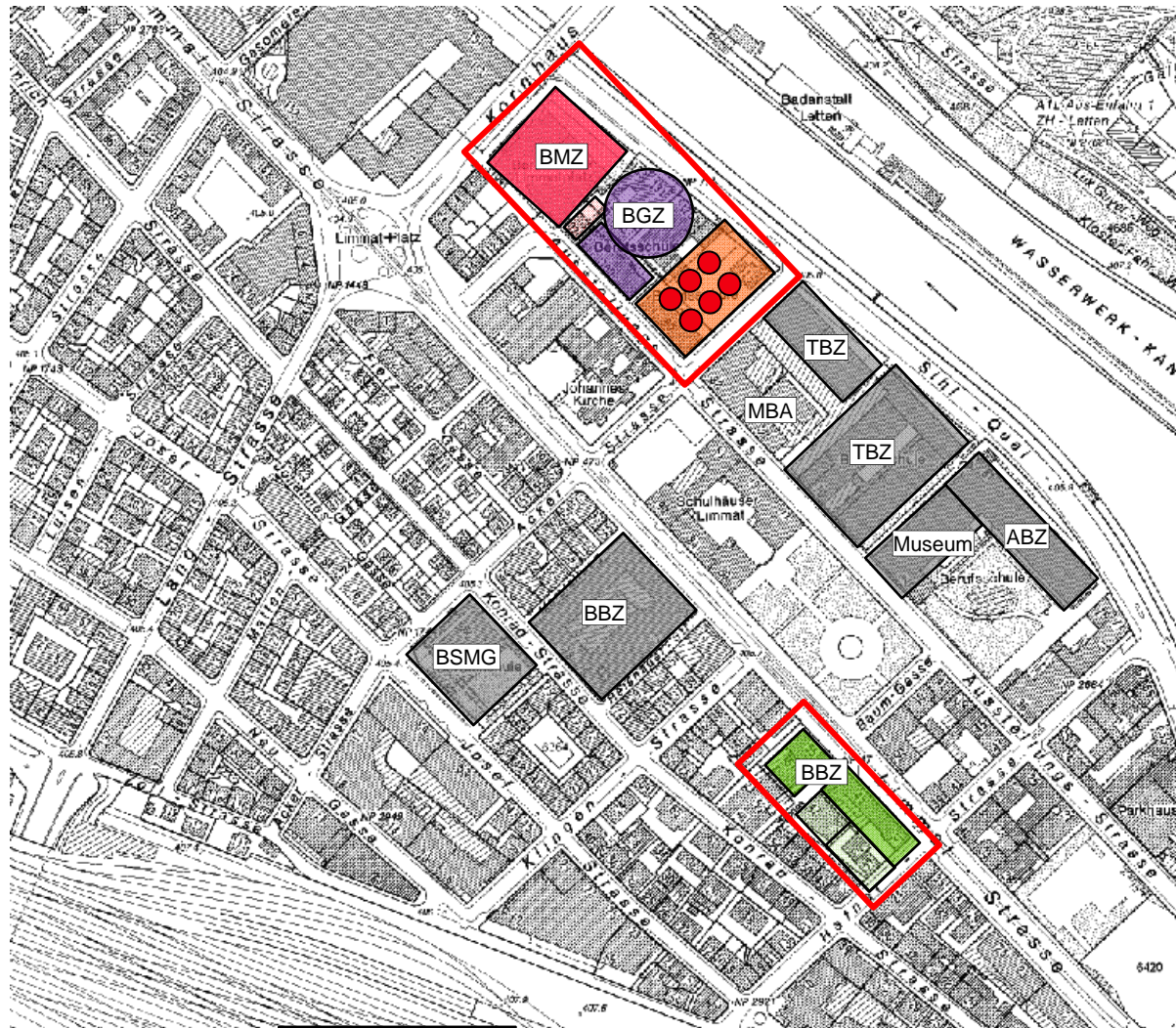
Lagerstrasse 55,  
Rochadeschulhaus,

## Hauptmerkmale:

- Gemeinsame Infrastruktur inkl. neue Turnhallen im Entwicklungsgebiet Sihlquai
- Berufsschule für Gestaltung (BGZ) konzentriert auf Areal am Sihlquai
- Baugewerbliche Berufsschule (BBZ) rückt näher zusammen
- Allgemeine Berufsschule Zürich (ABZ) konzentriert im Schulhaustrakt Sihlquai 87
- Berufsmaturitätsschule (BMZ) konzentriert im Gebäude Ausstellungsstrasse 104
- Lagerstrasse 55 als Rochade-Schulhaus
- Berufsschule für Mode + Gestaltung (BSMG) bleibt an der Ackerstrasse 30



# Entwicklungsgebiete



Lagerstrasse 55,  
Rochadeschulhaus,

## Entwicklungsgebiet I: Sihlquai

- Berufsmaturitätsschule konzentriert in Gebäude Ausstellungsstrasse 104
- Berufsschule für Gestaltung konzentriert in neuem Gebäude
- Synergienutzung von BMZ und BGZ bei den Werkstätten für Gestaltung
- Gemeinsame Infrastruktur für alle Berufsschulen im Perimeter
  - Mensa/Verpflegung
  - evtl. Mediothek
  - Aula
  - Sportinfrastruktur

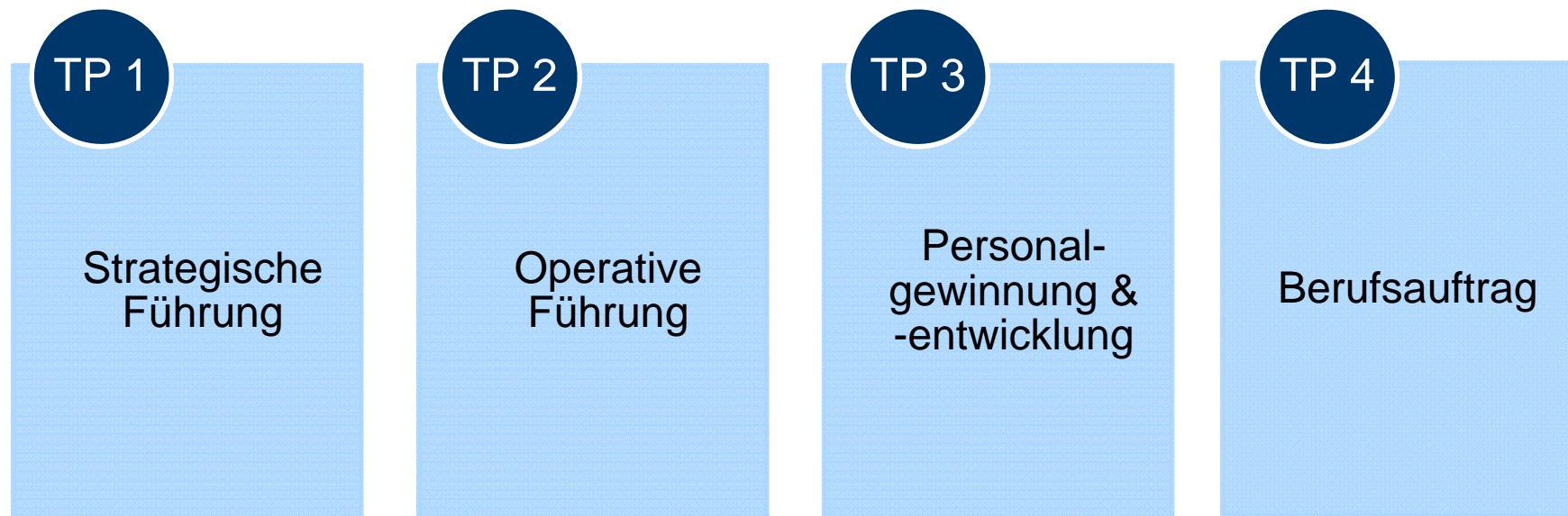
## Entwicklungsgebiet II: Limmatstrasse

- Baugewerbliche Berufsschule (BBZ) rückt näher zusammen
- Neubau-Entwicklung an der Limmatstrasse/Hafnerstrasse



# Führung und Organisation

## Die Teilprojekte in der Übersicht



**Priorisierung Teilprojekt 2**



# Vor dem Ticket bis zur Ticket-Vergabe

Phasen	Schritte	Zeitbedarf (Richtwert)	Verantwortung	Unterstützung	Zeitpunkt
<u>Vorphase:</u> Reformbedarf klären	1. Ausgangslage analysieren und Ziele bestimmen	1 Monat	Schulleitung		
	2. Konzeption Projektorganisation		Schulleitung	Schulkommission	
<u>Phase 1</u> Projektvorbereitung	3. Information der Schulseitigen	1 Monat	Schulleitung		
	4. Vorbereitungsarbeiten		Schulleitung		
<u>Phase 2</u> Vor-Ticket	5. Budgetierung (Antrag auf Entlastung)*	1 Monat	Schulleitung		
	6. Antrag auf ein Vor-Ticket		Schulkommission		
	7. Konsistenzprüfung	1 Monat	MBA		
<b>Vor-Ticket-Vergabe</b>			<b>MBA</b>		
<u>Phase 3</u> Vorbereitung Führungs- und Organisations- elemente	8. Entwurf Strategie	4-6 Monate	Projekt-Team	MBA-Support	
	9. Entwurf Organisationsmodell		Projekt-Team	MBA-Support	
	10. Entwurf Prozesslandkarte		Projekt-Team	MBA-Support	
	11. Entwurf interne Personalentwicklung		Projekt-Team	MBA-Support	
	12. Entwurf interner Ablauf Kadernomination				
	13. schulinterne Vernehmlassung und Bereinigung der Entwürfe		Schulleitung	MBA-Support	
<u>Phase 4</u> Ticket	14. Antrag auf ein Ticket	2 Monate	Schulkommission		
	15. Konsistenzprüfung		MBA		
	16. Anpassungen		Projekt-Team	MBA-Support	
<b>Ticket-Vergabe</b>			<b>MBA</b>		



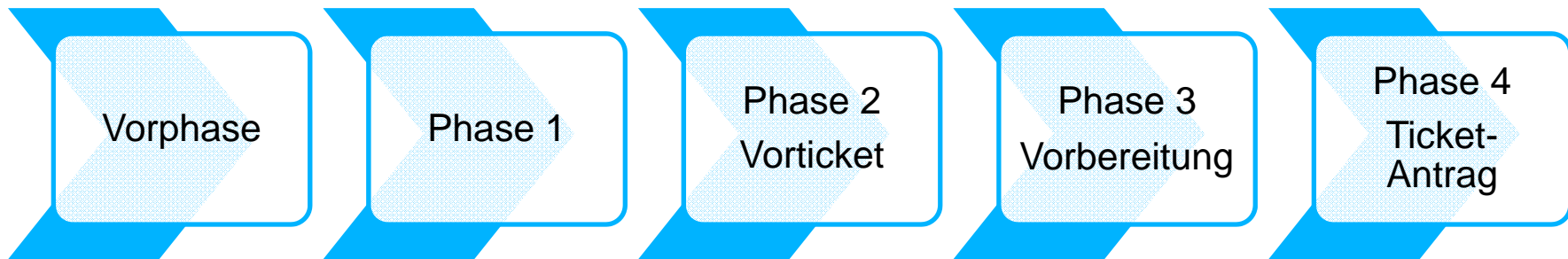
# Anpassungen in der Führung – Die Wirkung

	Anpassungsziel Schulleitung (Stellen:	
	Prorektor/in	Adjunkt/in
<b>Herbstsemester 2009/10</b>		
Kantonsschule Enge, Zürich	1	1
Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon		1
Kantonsschule Stadelhofen, Zürich		0.8
Kantonsschule Zürcher Unterland, Bülach	1	1
Kantonsschule Limmattal, Urdorf		1
<b>Frühlingssemester 2010</b>		
Kantonsschule Freudenberg inkl. Liceo Artistico, Zürich	1	1
Kantonsschule Wiedikon, Zürich	1	1
Kantonsschule Rämibühl, RG, Zürich	1	0.8
Kantonsschule Rychenberg	1	1
Zusammenlegung Oerlikon /Birch		
<b>Herbstsemester 2010/11</b>		
Kantonsschule Rämibühl LG, Zürich	1	0.8
Kantonsschule Hottingen, Zürich	1	0.8
Kantonsschule Uster		0.8
Kantonsschule Büelrain, Winterthur	1	0.8
<b>Frühlingssemester 2011</b>		
Kantonsschule Küsnacht		0.8
Kantonsschule im Lee, Winterthur		0.8
Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene, Zürich		0.8



# Führung und Organisation

## Eine Übersicht der Berufsfachschulen



- BBZ

- BGZ
- BSB
- GBW
- BZZ

- ZAG
- TBZ
- BFS



## Budget 2015

Die Budgetvorgabe 2015 für die Leistungsgruppe Nr. 7306 Berufsbildung liegt rund 1% unter dem Budget 2014 bei leicht steigenden Lernenden- und Studierendenzahlen.

Entsprechend herausfordernd sind die Budgetvorgaben 2015 für die Schulen. Die Budgetvorgaben für die einzelnen Schulen richten sich nach den Ausgaben des Rechnungsjahres 2013 resp. dem Budget 2014.

Zudem wurde für die Berechnung der Vorgabe berücksichtigt, dass die im Jahr 2006 beschlossenen Richtgrössen für die Klassenbestände eingehalten werden müssen und dass im Bereich der Höheren Berufsbildung und Weiterbildung der Deckungsbeitrag I erreicht werden muss (Deckung der direkten Lohnkosten inkl. Sozialleistungen).

Die Methodik zur Festlegung der Budgetvorgabe 2015 wurde mit den Vorstand der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Zürcher Berufsfachschulen (KRB) besprochen und in der KRB erläutert.